













der von uns Biologen bereits nachgewiesenen Artenzentren (Refugialgebiete) von jeder weiteren land- und forstwirtschaftlichen, verkehrs- und produktionstechnischen Erschließung auszunehmen und den bisherigen Waldbewohnern in gewohnter autonomer Nutzung zu überlassen wären. Das wären dann keine tierparkähnlichen Indianerreservate, sondern Waldareale, in denen das gesamte Ökosystem aus Pflanzen, Tieren und Menschen sich weitgehend selbstregulierend erhalten könnte. Wer weiß heute denn, wozu solche Naturrefugien und Gen-Reservate eines Tages noch nötig und nützlich sein werden? Jedenfalls soll das heißen, daß nicht nur die Brasilianer, sondern wir alle den Amazonaswald um seiner selbst willen brauchen.